

Die Autoren

HENRY G. BRANDT

Landesrabbiner von Niedersachsen, B. Sc. (Hons.) (Econ.)

Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Queen's University of Belfast und am Leo Baeck College, London (Rabbinatsdiplom).

Rabbinerposten in England, Schweiz und Schweden.

Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und Sammelbänden.

Ständige Mitarbeit beim Norddeutschen Rundfunk, Bayerischen Rundfunk und Sender Freies Berlin. Jüd. Geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin.

Vorsitzender des Magen-David Adom (Roter Davidstern) in der Bundesrepublik.

MICHAEL DAXNER (1947)

Dr. phil., Prof., Präsident der Universität Oldenburg seit 1986

Studien an den Universitäten Wien und Freiburg/Brsg.; 1972 Promotion zum Dr. phil.

1971-1974 Arbeit im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Kommission für Hochschulplanung beim BMWF. Vertreter bei OECD-CERI Projekt IMTEC (Paris) und bei EUDISED (Europarat, Straßburg). Ernennung zum Professor für Hochschuldidaktik an der Universität Osnabrück. 1983-1984 Forschungsaufenthalte in den USA; 1985-1986 Dekan des Fachbereichs Erziehung und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück.

LEO TREPP (1913)

Dr. h.c. der Universität Oldenburg

Professor (emeritus) für Philosophie und Geisteswissenschaften am Napa Valley College in Kalifornien, Honorarprofessor für Judaistik an der Johannes Gutenberg Universität zu Mainz.

Rabbi, Dr. phil., D.D., Goldenes Doktor-Diplom, mehrere Rabbinatsstellen. Landesrabbiner von Oldenburg 1936-1938, von wo er ins Konzentrationslager Sachsenhausen kam. Auswanderung nach England und die Vereinigten Staaten durch Vermittlung von Dr. Herman Hertz, ehem. Oberrabbiner des Britischen Reiches. Seit 1940 in den Vereinigten Staaten, amerikanischer Staatsbürger.

Größere Werke und Publikationen im Gebiet der Judaistik und Erziehungswissenschaft (englisch und deutsch). Deutsche Publikationen: "Das Judentum, Geschichte und lebendige Gegenwart", "Die Juden", "Die Landesgemeinde der Juden in Oldenburg", "Die Oldenburger Judenschaft", "Jüdische Ethik", "Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert".

Im Jahre 1971 verlieh ihm die Stadt Oldenburg das Große Stadtsiegel.